



Le  
Angehöriges

Das  
Göttliche Leben und Nehmen

Wolte bey den  
erfolgten wohlseeligen Hintritt  
Des Edlen/ Groß- Aechtborn/  
und Wohlweisen

Herrn Christian  
Wanzlands/

L. L. und Hochweisen Rathes wohlverordne-  
ten Bau-Meisters / und wohl-meritürten Vorste-  
hers des geistlichen Ararii allhier/

Als derselbe den 20. May dieses 1710ten Jahres aus dieser  
Sterblichkeit versetzt / und dessen hinterbliebener Körper  
am 25ten May darans zu Seiner Ruhe-Statt  
gebracht worden/

Mit folgenden Zeilen fürklich entwerffen / und hierdurch  
seine obliegende Condolenz und Schuldigkeit  
Gegen die Voernehme

Wanzlandische Familie

undhero verbundene

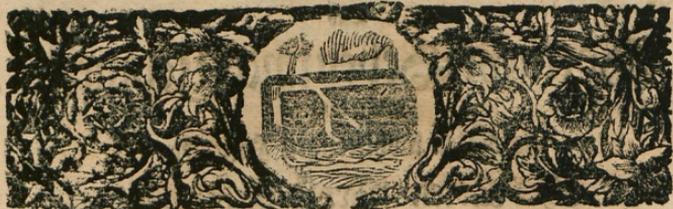
Ergebenst abwarten/

Auch dabey einigen Trost zuerwecken  
suchen

Johann Friedrich Döring/  
Jur. Pract.

EDRBU/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.



**W**ie blinden Sterblichen ergreifen Glück und  
Gaben/  
So uns der Himmel schenkt/ mit hungrigen  
Gemüth/

Und denden solche stets zum Eigenthum zu haben/  
Drum wenn uns unsre Lust / wie Lilien verblüht/  
So wird das Herz betrübt / und läset Thränen fließen/  
Man züret / wie Jonas dort den Kürbis must einbüßen.

Ein Christ kann aber leicht aus Gottes Wort ergründen/  
Das was der Nächste giebt / er nur auf Zincke leihet/  
Denn er behält ihm vor nach seinem Gutbefinden  
Auch wieder zu entziehen / was er vor ausgestreut/  
Dies lernte Hiob wohl / der sprach : Ich hab's bekommen/  
Der Nächste sey gepreist / der mir es wieder nommen.

So dinget Gott wenn er der Cronen Gold verschendete/  
Und wenn er uns durch Schweiß auf Ehrenstapeln spielt;  
Wenn er den Segens-Ströhm auf unsre Güter lendet/  
Wenn seine reiche Hand uns Scheun und Keller füllt;  
Wie sitzen nur in Pacht / Gott kann bey allen Tagen/  
Mit Recht den Mieth-Contract uns wiederum auffagen.

Wie

Wir Menschen selbst sind wie schöne Regen-Bogen/  
Die kaum da sie den Glanz in Wolken ausgiß streut/  
Und eh' man sie gesehn / schon wieder abgezogen/  
Wir werden ausgesät und plötzlich abgemeyt.  
Der Schöpffer giebet uns mit dem Beding das Leben/  
Ihm wenn er es befiehl hinwieder aufzugeben.

Die Kinder pflegt er nur als Pfänder darzureichen/  
Die aber allzu früh oft werden eingelöst;  
Und Eltern sind der Saat im Felde zuvergleichen/  
So wenn die Frucht gereift / schon mit den Halm  
verwest;  
Gott welcher MANN und WEIB verbind in Lust und  
Freuden/  
Behält dabey das Recht sie iederzeit zu scheiden.

Beehrte sie / die Ihr in Blut und Thränen schwimmt/  
Und tieffe Wunden fühlt von Schreden Hiß und Brand/  
Dieweil ein früher Tod so MANN als WEIB nicht/  
Bey dem sich Liebe nur / und keine Falschheit fand/  
Auff stüzt Euch mit Geduld / die alle Noth besieget/  
Und dieß zur Losung führet: Ich bin mit Gott ver-  
gnüget.

Denkt daß des Höchsten Schluß nur ganz gerecht zu  
nennen/  
Wenn als derselbe hier Gemahl und Vater gab/  
Behielt er sich bevor Euch wiederum zu trennen/  
Drum legt den Überfluß des ängsten Trauens ab;  
Kein Thräne kan die Noth nicht lindern / sondern mehren/  
Ach allzu theure Kost: Durch Gram sein Herß ver-  
zehren!

Ihr irret wenn ihr meynet der Seelge sey gestorben/  
Die Seele lebt und grünt / es schließ der Leib nur ein/  
Es ist ja nichts als nur sein Unglücks-Weas verdorben/  
Ihn überzog ein Schlaf / Ihr selbst könnt Zeugen sehn;  
Denn wird der müde Leib beyhm letzten Himmels Krachen/  
Nachdem Er ausgeruht / weit schöner er erwachen.

Indessen da Ihr hört die Trauer-Stücken klingen/  
So flößt / Bekränckfeste / den Trost in Seel und  
Geist:

Es werde wiederum GOZT einst zusammen bringen  
Auff Ewig / die er iht betrübt von ander reißt;  
Denn fehet der Trauer-Thon sich in die Freuden-Lieder:  
Was uns der Höchste nahm / daß giebet er uns ietzt  
wieder.



7819 367

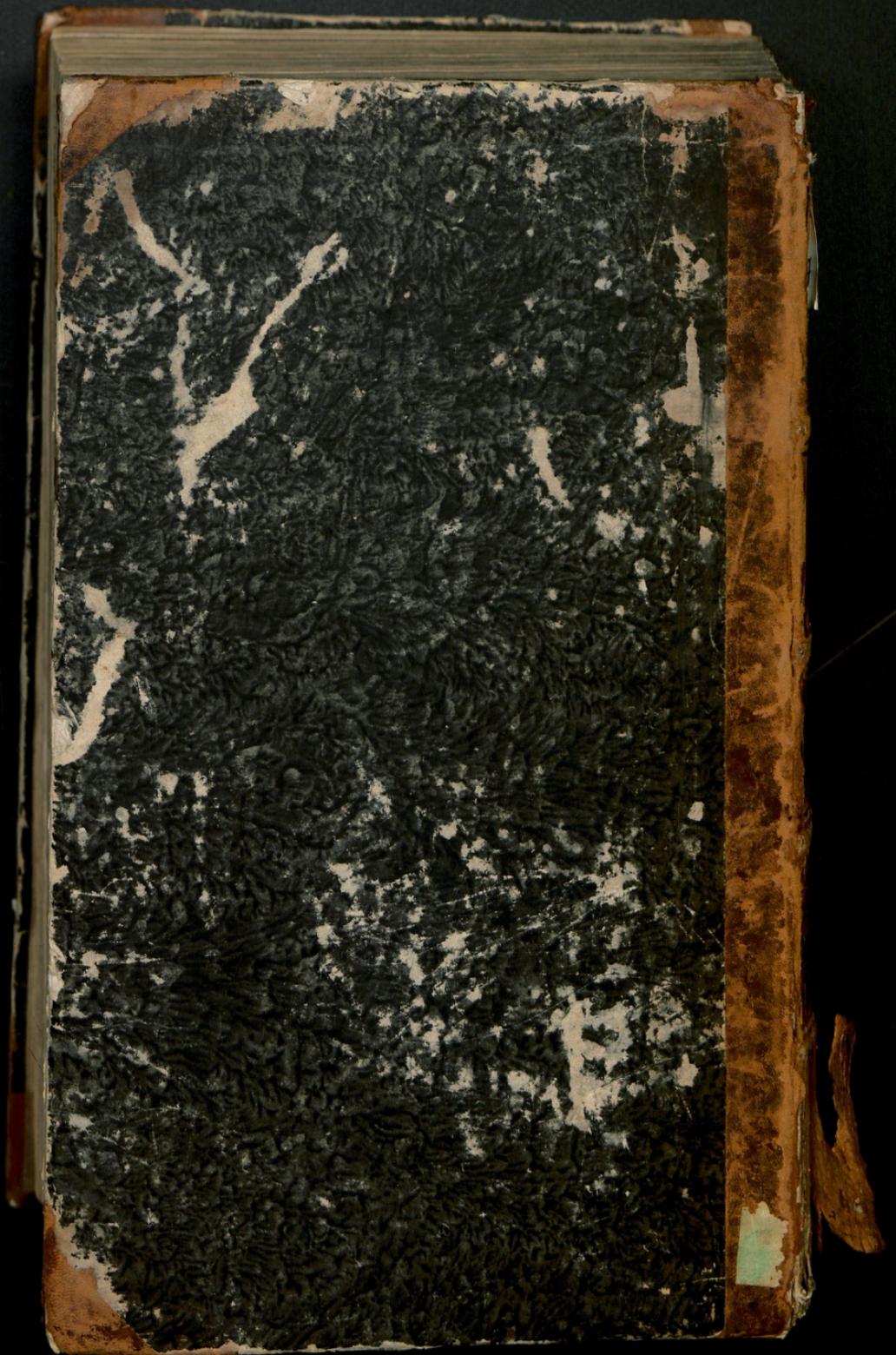
ULB Halle 3  
002 100 495



TA-OL

1017





Das  
**Göttliche Leben und Nehmen**  
 Wolte bey den  
 erfolgten wohlseeligen Hintritt  
 Des Edlen/ Groß- Achtbarn/  
 und Wohlweisen

**Herrn Christian  
 Zlands/**

en Raths wohlverordne-  
 nd wohl-meritirten Vorste-  
 chen Ararii allhier/  
 dieses 1710ten Jahres aus dieser  
 d dessen hinterbliebener Erper  
 iff zu Seiner Ruhe-Statt  
 icht worden/  
 slich entwerffen / und hierdurch  
 olenz und Schuldigkeit  
 Vornehme  
**disse Familie**  
 ) verbundene  
 ist abstatten/  
 en Trost zuerwecken  
 suchen  
**Friedrich Döring/**  
 Pract.

**R S U /**  
 in Zacharias Hempen.

